

# **AKTION JUGENDZENTRUM E.V.**



## **JAHRESBERICHT 2025**

Aktion Jugendzentrum e.V., Anscharstraße 8, 24534 Neumünster  
[www.ajz-neumuenster.de](http://www.ajz-neumuenster.de) - [info@ajz-neumuenster.de](mailto:info@ajz-neumuenster.de) - Tel. 04321-12244

# Inhalt

|                                          |      |
|------------------------------------------|------|
| Einleitung.....                          | S.03 |
| 1. Zielgruppe.....                       | S.05 |
| 2. Leitbild.....                         | S.07 |
| 3. Ziele.....                            | S.09 |
| 4. Handlungsräume/Arbeitsbereiche.....   | S.09 |
| 4.1 Angebotsstruktur.....                | S.09 |
| 4.2 Organisatorische Struktur.....       | S.10 |
| 4.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit..... | S.10 |
| 4.4 Genderbewusste Arbeit.....           | S.13 |
| 4.5 Inklusion.....                       | S.15 |
| 4.6 Beratung.....                        | S.15 |
| 4.7 Stadtteilarbeit.....                 | S.17 |
| 4.8 Kultur.....                          | S.20 |
| 4.9 Musik.....                           | S.24 |
| 4.10 Medien.....                         | S.25 |
| 4.11 Handwerk + Kunst .....              | S.27 |
| 4.12 Sport + Bewegung.....               | S.27 |
| 4.13 Ernährung.....                      | S.28 |
| 4.14 Bildung.....                        | S.29 |
| 4.15 Ausbildung / Weiterbildung.....     | S.30 |

## Einleitung

Am 14.02.2025 haben wir das „neue“ AJZ Neumünster in der ehemaligen Textilfabrik im Vicelinviertel eröffnet.

Dieser Eröffnung gingen seit der politischen Beschlussfassung zum Ausbau der ehemaligen Textilfabrik etwa 10 Jahre der Planung und der baulichen Umsetzung voraus. Seitens der Aktion Jugendzentrum e.V. waren insbesondere die letzten 2 Jahre vor der Eröffnung geprägt von Konzeptentwicklung, Vertragsverhandlungen und der Vorbereitung des Umzugs.

Und mit einem kompletten Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum mit einer über 50-jährigen Historie am selben Standort umzuziehen und dieses an einem neuen Standort quasi neu zu erfinden war logistisch und pädagogisch keine kleine Aufgabe. Dies vor allem, weil wir unseren pädagogischen Betrieb am alten Standort parallel zu den Umzugsvorbereitungen noch so lange wie möglich aufrecht erhalten wollten, um die Versorgungslücke für unsere Besucher:innen so kurz wie möglich zu halten. Hierbei gab es eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, von denen einige sehr viel Zeit investiert haben und teilweise täglich nach Arbeit/Schule mitgearbeitet haben.

Neben der Raumplanung und der Planung der technischen Ausstattung galt es auch, den Besucher:innen des alten AJZ in der Friedrichstraße, die unsere Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zum Teil in dritter Generation nutzten, den Übergang in das neue Haus zu erleichtern. Hierzu gab es beispielsweise bereits 2024 mehrere Führungen über die Baustelle für Besucher:innen unserer Kinder- und Jugendarbeit sowie Vereinsmitglieder und auch bei der Schlüsselübergabe und Eröffnungsfeier waren diese beteiligt.

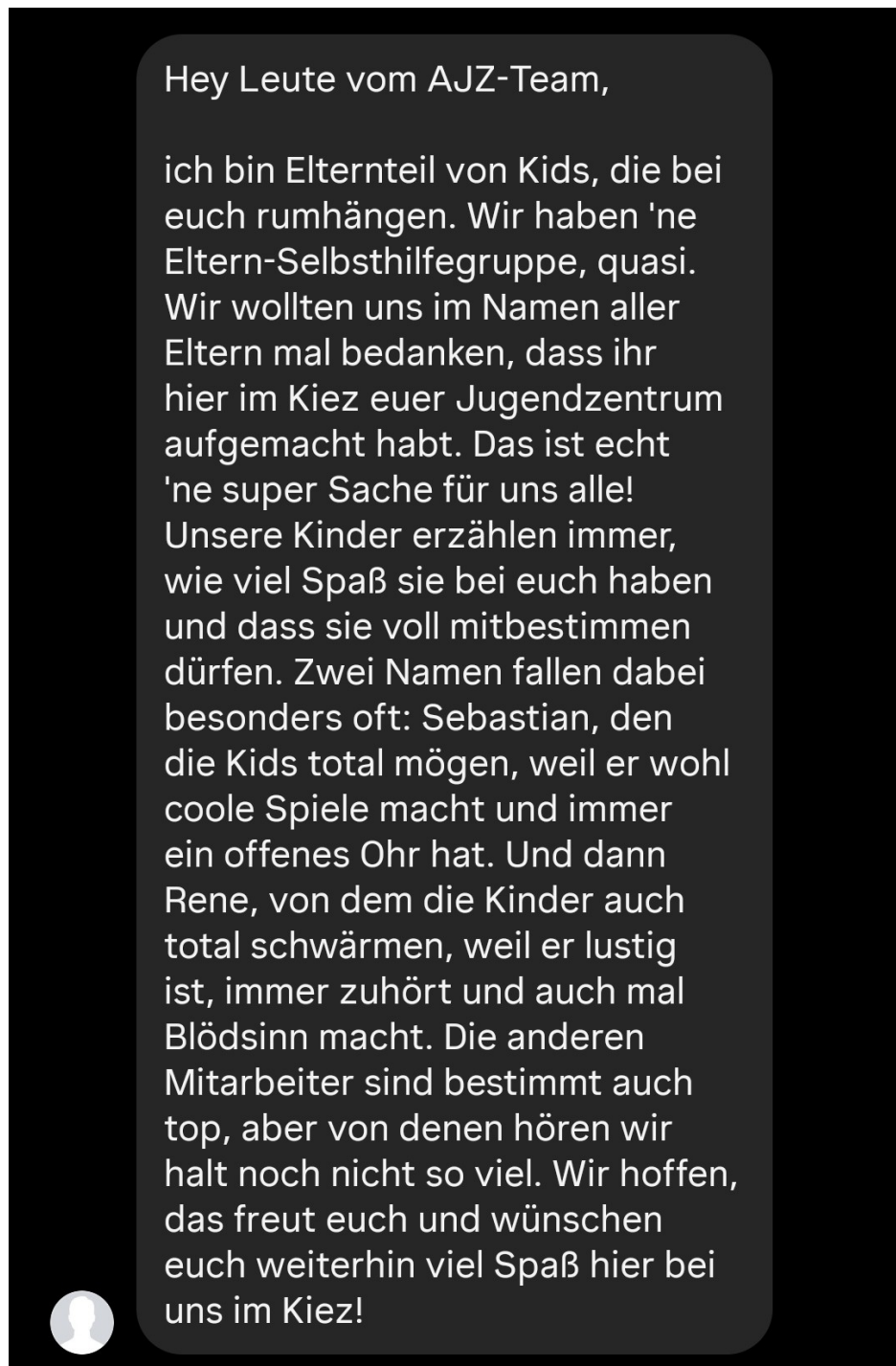
Nach zwei Abschiedsfesten vom alten Haus, eines für Kinder, eines für Ehrenamtliche und Besucher:innen unserer Konzerte, und einer großen Einweihungsfeier im neuen Haus, standen schließlich am ersten regulären Öffnungstag bereits vor der Öffnungszeit 20 Kinder vor der Tür und warteten ungeduldig darauf, ihre neue Einrichtung kennenzulernen.

Aus diesem bereits anfänglich sehr großen Interesse am neuen AJZ Neumünster entwickelte sich binnen eines Jahres aus unserer Sicht eine großartige Erfolgsgeschichte.

Mittlerweile nehmen täglich etwa 80 Kinder und Jugendliche unsere Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch, unsere beiden Bandübungsräume sind komplett ausgebucht und auch der großen Nachfrage von externen Gruppen und Institutionen nach Nutzungszeiten in unseren Räumen können wir kaum noch nachkommen. Wir bieten ein regelmäßiges und vielfältiges Kulturprogramm, von Kindertheater bis Punkkonzert, und auch das Vorhaben, das AJZ zu einer zentralen Anlaufstelle für Menschen aus dem Stadtteil zu entwickeln, läuft sehr erfolgreich. Das von uns begleitete „Netzwerk Vicelin“ ist sehr aktiv, gestaltet stadtteilbezogene Aktivitäten und vermittelt Anliegen und Bedarfe der

Bewohner:innen an die Politik.

Im folgenden stellen wir unsere Tätigkeit im ersten Jahr im Vicelinviertel vor und werten die einzelnen Arbeitsbereiche in Bezug auf eine erfolgreiche Umsetzung unseres Konzeptes aus.



## 1. Zielgruppe

Unsere Angebote richten sich an unterschiedliche Zielgruppen.

Im Bereich der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** sprechen wir einerseits Kinder zwischen 6 und 13 Jahren sowie Jugendliche/junge Erwachsene ab 14 Jahren an. Für diese beiden Gruppen halten wir jeweils eigene Öffnungszeiten mit auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmte Angebote vor. An einem Tag pro Woche ist das AJZ nur für weibliche Kinder-, Jugendliche und junge Erwachsene geöffnet.

Die überwiegende Mehrzahl unserer Besucher:innen hatte 2025 ihren Wohnort im Vicelinviertel. Diejenigen, die nicht hier lebten, stammten, insbesondere im Kinderbereich noch aus dem Einzugsbereich des alten AJZ in der Friedrichstraße. Die älteren Besucher:innen stammten auch vor dem Umzug bereits schwerpunktmäßig aus dem Vicelinviertel.

In beiden Altersgruppen gab es im vergangenen Jahr bezogen auf das Geschlecht ein sehr ausgewogenes Verhältnis. Dies ist insbesondere bezogen auf den Jugendbereich hervorzuheben, da hier in der Offenen Jugendarbeit häufig eine starke Dominanz von männlichen Besuchern herrscht. Wir hatten jedoch mehrere Cliquen von Mädchen/jungen Frauen im Haus, die uns täglich und unabhängig von männlichen Jugendlichen besuchten. Wir führen dies auf unsere klare Haltung zum Thema Gendergerechtigkeit zurück, sowie den Umstand, dass an fast allen Angeboten weibliche und männliche Mitarbeiter:innen beteiligt sind.

Bezogen auf die sozioökonomische Situation waren viele unserer Besucher:innen, entsprechend der Sozialdaten des Vicelinviertels, mit Armut und geringem Bildungsstand der Eltern konfrontiert. Das Spektrum reichte hier von Familien mit regelmäßigem Einkommen aus festen aber schlecht bezahlten Jobs bis hin zu Empfänger:innen von Sozialleistungen, deren Kinder teilweise nur eine Mahlzeit pro Tag erhielten und keine passende Kleidung trugen. Einige von ihnen hatten Behinderungen oder sonstige erweiterte Förderbedarfe und in mehreren Familien waren Jugendhilfemaßnahmen installiert.

Die meisten Kinder besuchten die Vicelinschule oder die Fröbelschule, bei den Jugendlichen waren alle Schulformen vertreten bzw. die älteren befanden sich in Ausbildung oder auf Ausbildungsplatzsuche. Außerdem waren ungelernte Tätigkeiten, etwa in der Paket-Logistik, direkt nach Beendigung der Schule weit verbreitet. Oft war dies notwendig, um möglichst schnell finanziell etwas zum Familienhaushalt beizutragen, verhinderte aber den Aufbau einer auf Dauer angelegten Erwerbsperspektive.

Bezogen auf ihre Muttersprachen entsprachen die Besucher:innen ebenfalls dem Durchschnitt des Vicelinviertels. Neben Deutsch wurde bei uns vor allem Türkisch, Rumänisch und Arabisch gesprochen, aber auch Polnisch und Russisch.

Die Besucher:innenzahlen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit waren über das ganze Jahr stabil und bewegten sich im Kinderbereich zwischen 30 und 50 pro Tag, im Jugendbereich zwischen 30 und 40. Die meisten hiervon waren Stammbesucher:innen, die an mindestens 3 Tagen pro Woche unsere Angebote wahrnahmen.

Hinzu kamen junge Menschen, für die am AJZ vor allem der Bereich **Jugendkultur und politische Jugendbildung** interessant ist. Hierzu zählen wir beispielsweise die 5-15 Jugendlichen, die unseren Saal einmal wöchentlich zum Skaten nutzten. Weitere sind junge Musiker:innen, die mit ihren Bands in unseren Proberäumen übten – dies waren im Dezember 2025 8 Bands mit insgesamt ca. 30 Mitgliedern zwischen 14 und 20 Jahren.

Außerdem nutzten verschiedene Jugendliche und junge Erwachsene unsere Räume für Treffen und Veranstaltungen, die sich politisch mit Themen wie Queer-Rights, Feminismus, Antifaschismus oder Militarismus auseinandersetzten.

In diesem Bereich fiel auf, dass die Aktiven überwiegend Deutsch als Muttersprache hatten und tendenziell eher auf höhere Schulabschlüsse hinarbeiteten.

Unsere **Kulturveranstaltungen** zogen je nach Programm komplett unterschiedliche Zielgruppen an und auch die Besucher:innenzahlen waren sehr unterschiedlich.

Gemeinsames statistisches Merkmal bei allen Besucher:innen war, dass sie aus dem ganzen Stadtgebiet und teilweise der ganzen Region bis Kiel und Flensburg anreisten.

Während Formate wie das Kindertheater des Monats sich an Kinder von 3-6 Jahren und deren Eltern richteten und pro Veranstaltung zwischen 30 und 100 Gäste anzogen, zielten unsere „klassischen“ Konzerte aus den Bereichen Punk, Rock und HipHop eher auf ältere Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene ab. Je nachdem, wer auf der Bühne stand hatten wir hier im Durchschnitt 30-50 Gäste pro Abend, aber auch ausverkaufte Veranstaltungen mit 199 Besucher:innen. Hier merkten wir deutlich, dass in den vergangenen Jahren am alten Standort nur unregelmäßig Veranstaltungen umgesetzt wurden, weshalb wir uns noch im Aufbau eines neuen Stammpublikums befanden.

Weitere Veranstaltungen wurden von "Veranstaltung Inklusive" organisiert, eine Veranstaltungsgruppe aus Menschen mit und ohne besonderen Bedarfen, die regelmäßig Filmabende, Discos o.Ä. umsetzten.

Hinzu kamen Kooperationsveranstaltungen mit Vereinen, Gewerkschaften oder auch städtischen Institutionen, die eine Kombination aus Information und Musik boten, die wiederum ein eigenes Publikum anzogen, das sich nur zum Teil mit den Besucher:innen unserer Konzerte überschneidet. Hier arbeiteten wir beispielsweise mit der Brücke, der Vernetzung Schulsozialarbeit, Studierenden der Universität Kiel, der Woche der Seelischen Gesundheit, der Gleichstellungsbeauftragten, Verdi, Tolzi e.V., Bunt

Tischchen e.V. und weiteren zusammen.

Der neu hinzugekommene Arbeitsbereich der **Stadtteilarbeit** nahm den Sozialraum Vicelinviertel und dessen lebenswerte Gestaltung gemeinsam mit anderen Vereinen, Akteurinnen und Einzelpersonen in den Blick. Hier wurde somit vorwiegend mit Erwachsenen zusammengearbeitet und mit ca. 15 Organisationen bei monatlichen Treffen des Netzwerkes Vicelin Themen und Vorhaben des Stadtteils bearbeitet und koordiniert. Den Höhepunkt der Aktivitäten bildete das vom AJZ koordinierte Sommerfest mit ca. 300 Besucher:innen. Außerdem führten wir mit einem monatlichen Nachbarschaftsfrühstück ein eigenes stadtteilorientiertes Angebot durch, an dem pro Termin 15-20 erwachsene Personen teilnahmen.

Darüber hinaus stellten wir selbstorganisierten Gruppen und Vereinen unsere **Räumlichkeiten zur Verfügung**. So etwa einer neu gegründeten Nähgruppe, verschiedenen politischen und kulturellen Initiativen sowie Beratungsangeboten verschiedener Träger.

## 2. Leitbild

Unser, in unserem Konzept ausführlicher beschriebenes, Leitbild basiert auf 3 Säulen und bildet sowohl die Basis für unsere pädagogischen Angebote als auch für unser Handeln als Verein:

### **Für Vielfalt, gegen Ausgrenzung**

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Vielfalt und Unterschieden. Unsere Haltung hierzu ist, dass dieses etwas Positives und Wünschenswertes ist und sehen den respektvollen Umgang miteinander als Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Diese Haltung setzen wir auch in unserer Praxis um. Dass wir hiermit auf dem richtigen Weg sind und wichtige Impulse setzen, zeigen nicht zuletzt Anfeindungen und Bedrohungen, die wir regelmäßig durch Anhänger:innen und Mitglieder rechtsextremer Parteien erleben.

Bezogen auf unsere Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geschah dies, entsprechend der Bedürfnisse unserer Besucher:innen, vor allem im „pädagogischen Alltag“, also niedrigschwellig durch Gespräche am Billardtisch o.Ä.. Unsere Mitarbeiter:innen nahmen aber auch Impulse der Kinder und Jugendlichen auf, wenn diese Themen aus den Medien oder aus ihrem Alltag ansprachen, und führten situationsbezogen größere Gesprächsrunden dazu durch. Desweiteren nahmen wir das Thema im Rahmen unserer Bildungsarbeit auf (s.u.).

### **Emanzipation**

Ein emanzipatorischer Ansatz, der darauf abzielt, Menschen zu befähigen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und ihre Rechte einzufordern, bildet eine weitere inhaltliche Grundlage unserer Arbeit. Auf der Handlungsebene floss er 2025 ein in alle unsere

pädagogischen Angebote, am Konkretesten setzten wir diesen aber im Rahmen unserer Stadtteilarbeit um.

Wie später noch ausführlicher beschrieben begleiteten wir in diesem Kontext das „Netzwerk Vicelin“ in dem sich unterschiedliche Akteur:innen aus dem Stadtteil organisieren. Aus diesem Kontext heraus, sowie aus den Beobachtungen, die wir im Rahmen unserer Angebote machten, förderten und initiierten wir unterschiedliche Prozesse, wie etwa zum Thema Gewalt im Stadtteil, den drohenden Wegfall der Straßensozialarbeit oder auch die gemeinsame Organisation eines Sommerfestes. Diese boten den Beteiligten einen Rahmen um ihre eigene Handlungskompetenz und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an politischen Auseinandersetzungen in der Stadt zu erfahren.

### **Partizipation**

Die Beteiligung aller an wichtigen Entscheidungen stellt die Grundlage einer Demokratie und die Basis von Emanzipation dar. Als selbstverwaltetes Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum sind unterschiedliche Formen der Partizipation in unserer Vereinssatzung verankert.

So haben wir auch im vergangenen Jahr die 2 durch die Satzung vorgesehenen Mitgliederversammlungen als formales Gremium zur gemeinsamen Führung des Vereins durchgeführt.

Viel Größeres Gewicht für alle Entscheidungen, die den Alltag des AJZ betreffen, hatte aber das „Besucher:innen-und-Mitarbeiter:innen-Treffen“, kurz „die BuMT“. Hier hatten im 14-tägigen Rhythmus alle, die das AJZ nutzen und mitgestalten wollen, die Möglichkeit sich in die Entscheidungsprozesse einzubringen. Bis auf die Ferienzeiten wurde dieses Treffen konsequent alle 2 Wochen durchgeführt und von jeweils 5-15 Personen besucht. Neben der Programmgestaltung und der Koordinierung der Raumnutzung wurden hier auch unterschiedlichste inhaltliche Themen besprochen. Etwa die Zusammenarbeit mit externen Vereinen/Institutionen oder auch die Beteiligung an stadtweiten Vorhaben wie etwa der „Woche der seelischen Gesundheit“.

Da diese Treffen in den Abendstunden stattfanden und vor allem „erwachsene“ Themen behandelten schlossen diese die Kinder, die aber die größte Gruppe unserer Besucher:innen darstellen, aus den Entscheidungsprozessen aus. Um auch diese zu integrieren und ihnen demokratische Prozesse erfahrbar und zugänglich zu machen, führte unser pädagogisches Team wöchentlich eine „Kinder-BuMT“ mit 10-20 Beteiligten durch. Hier wurden vor allem die Themen und Gestaltung des Kindernachmittags diskutiert, aber auch das AJZ als Ganzes betreffende Bedarfe formuliert, die dann von den Pädagog:innen in die „große“ BuMT eingebracht wurden. Sowohl die Protokollführung als auch die Moderation übernahmen hierbei die Kinder selbst.

Um Partizipation zu ermöglichen und erfahrbar zu machen wurden weitere niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des Kindernachmittags installiert. So verwalteten die Kinder über ein Listensystem eigenständig und ohne Intervention des

pädagogischen Teams die Nutzung von begrenzt zur Verfügung stehenden Spielmöglichkeiten wie dem Billardtisch oder der Playstation. Auch die Beteiligung an Gruppenangeboten, wie bspw. der wöchentlichen Musikangebote, organisierten die Kinder auf diesem Wege eigenständig.

Über Beschwerdemöglichkeiten über unseren Kummerkasten oder an externe Stellen, wie im Rahmen unseres Kinderschutzkonzepts festgelegt, klärten Infoplakate auf.

### 3. Ziele

Für unseren pädagogischen Betrieb und unsere Arbeit als Verein haben wir uns in unserem Konzept folgende Ziele gesetzt:

Das AJZ soll für seine Besucher:innen eine **verlässliche Anlaufstelle** sein und eine **langjährige Begleitung** bieten. Hierbei soll sie für diese eine **Soziale Nische** und ein **Freiraum** sein. Das AJZ soll ein **sicherer Raum** sein, der **soziale Kompetenzen** fördert, ebenso wie außerschulische **Bildung** und eine eigenständige **Jugendkultur**. Es soll ein Raum sein, in dem **Partizipation und Demokratie** umgesetzt wird und zu diesem Zweck auch **in den Sozialraum wirken**.

Wir haben auf allen Ebenen erfolgreich an der Umsetzung dieser Ziele gearbeitet, mehr dazu in der Beschreibung und Auswertung der einzelnen Handlungsräume und Arbeitsbereiche.

## 4. Handlungsräume/Arbeitsbereiche

### 4.1 Angebotsstruktur

An 5 Tagen pro Woche war das AJZ für Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geöffnet. Von Montag bis Donnerstag gab es je eine Öffnungszeit für Kinder (6-13 Jahre) und für Jugendliche (ab 14 Jahre) von jeweils 3 Stunden. Am Freitag war das AJZ für 4 Stunden altersgruppenübergreifend nur für weibliche Kinder/Jugendliche/Junge Erwachsene ab 6 Jahre geöffnet (Mädchentag). Hinzu kamen weitere verschiedene Ausflüge und Sonderprojekte.

Parallel zum offenen Betrieb des Kindernachmittags und des Jugendtreffs wurden täglich wechselnde Projektgruppen angeboten: Montag Fahrradwerkstatt, Dienstag Kochen, Mittwoch Skaten und Musikangebote, Donnerstag Jungengruppe.

Unsere beiden Bandübungsräume konnten während der Öffnungszeiten genutzt werden, durch ältere Jugendliche/junge Erwachsene aber auch außerhalb der Öffnungszeiten und am Wochenende.

Weitere Gruppen und Vereine nutzten unseren Gruppenraum, bzw. außerhalb der Öffnungszeiten das gesamte Haus für wöchentlich oder monatlich wiederkehrende Angebote. So zum Beispiel: Veranstaltung Inklusive, Omas gegen Rechts, Nachbarschaftsfrühstück, Nähgruppe, Spieletreff Meeple, Energieberatung (Diakonie), Frau&Beruf, Dance Vicelines, Ukrainischer Kulturverein.

1-2 mal pro Monat veranstalteten wir als Verein Konzerte am Wochenende, während weitere Veranstaltungen durch externe Gruppen und Vereine durchgeführt wurden.

## **4.2 Organisatorische Struktur**

Die vielschichtige und komplexe Nutzungsstruktur erforderte eine umfangreiche Planung und sehr viel Kommunikation insbesondere mit externen Nutzer:innen. Während die grundsätzliche Nutzungsstruktur auf der BuMT abgestimmt wurde, wurde die Koordination durch das pädagogische Team übernommen, das ohnehin in dauerhaftem Kontakt mit einem breiten Netzwerk von Akteur:innen, Initiativen, Vereinen und Institutionen steht.

Ebenso wie die Koordination der Nutzungen übernahm das pädagogische Team auch den überwiegenden Teil der Kommunikation mit der Verwaltung. Bei wichtigen Themen, die über das Alltägliche hinausgingen, beteiligten sich außerdem Mitglieder des Vorstands. Insbesondere in den ersten Monaten gab es hier noch zahlreiche bauliche Fragen abzustimmen, wobei einige Themen auch nach einem Jahr noch nicht abgeschlossen sind. Wir erlebten die Gebäudeverwaltung als verlässliche und gut erreichbare Ansprechpartnerin, die dahinterliegende Bürokratie verlängerte unserer Wahrnehmung nach Prozesse aber über das Notwendige hinaus. So verfügte der Cafébereich auch nach über einem Jahr nach Aufzeigen des Problems immer noch nicht über Bauelemente zur akustischen Schalldämmung, so dass hier während der Offenen Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig Schallpegel von über 90dBA gemessen wurden, die weit über das arbeitsschutzrechtlich zulässige Höchstmaß hinausgingen.

Neben der Kommunikation mit der Gebäudeverwaltung, standen wir in regelmäßigem konstruktivem Austausch mit den Fachdienst Kinder und Jugend und führten regelmäßig Gespräche um uns gegenseitig über unsere Arbeit und die Gesamtsituation in der Stadt auszutauschen, in die unsere Tätigkeit eingebettet ist.

Darüberhinaus führten wir rund um die Eröffnung Kennenlerngespräche mit Vertreter:innen verschiedener Institutionen des Stadtteils und luden diese sowie die Polizei zu einem Fachaustausch zur Gewalt im Stadtteil ein.

## **4.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Den Kernbereich des AJZ bildet die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem

Kindernachmittag, dem Jugendtreff und dem Mädchentag. Diese niedrigschwelligen und frei zugänglichen Angebote sind das Zentrum unserer Arbeit und sowohl Voraussetzung als auch Ausgangspunkt für alle weitergehenden Prozesse, Projekte und Angebote.

Wie beschrieben wurden diese Angebote an 5 Tagen pro Woche von unserem pädagogischen Team umgesetzt und begleitet. Dieses bestand 2025 aus 7 Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen (Erzieher:in, Sozialpädagog:in) die alle in Teilzeit mit Wochenarbeitszeiten zwischen 15 und 30 Stunden (insgesamt 151 Stunden/Wochen) angestellt waren. Das Team ist bezogen auf Alter, Geschlecht und Muttersprache bewusst heterogen zusammengestellt, so dass den Besucher:innen entsprechend ihrer Bedürfnisse unterschiedliche Ansprechpartner:innen zur Verfügung stehen. Um die im Folgenden beschriebene Angebotsstruktur auf 2 Etagen und inklusive Außenbereich umsetzen zu können, arbeiteten unsere Mitarbeiter:innen in wechselnden 3er-Teams.

Den Besucher:innen standen täglich das Café, der Saal, der Mädchenraum und das Internetcafé mit ihren unterschiedlichen Spiel-/Aktivitätsmöglichkeiten zur Verfügung. Für Gruppenangebote wurden zudem einer der Bandübungsräume, die Küche und der Gruppenraum genutzt. In der warmen Jahreszeit wurde darüberhinaus der Ballspielplatz und die Freifläche vor dem Haus, sowie der Spielplatz/Park an der Kieler Straße einbezogen.

Die umfangreichen räumlichen Möglichkeiten wurden von den Besucher:innen als sicherer und selbstbestimmter Freizeitort genutzt. Hierbei wurden sie vom pädagogischen Team begleitet, welches diesen vor dem Hintergrund der Freizeitgestaltung und in der Gruppenarbeit für Anliegen und Nachfragen zur Verfügung stand. Im Laufe des Jahres wurden so auch zu den neuen Besucher:innen stabile pädagogische Beziehungen aufgebaut und das AJZ wurde für viele der Kinder und Jugendlichen neben der Schule, und zum Teil anstelle von dieser, zum zentralen Bezugspunkt.

Auf Grundlage des sich entwickelnden Vertrauensverhältnisses fanden neben der Förderung und Pflege eines respektvollen und konstruktiven Miteinanders auch tiefer gehende Beratungs- und Unterstützungsprozesse statt. Diese umfassten zu Teil ganze Familien, für die wir teilweise die einzige vertrauenswürdige Institution darstellten. Hierauf wird im Bereich Beratung noch ausführlicher eingegangen.

Neben und während der täglichen offenen Angebote wurden, wie beschrieben, insbesondere im Kinderbereich unterschiedliche Projekte und Gruppen angeboten, in denen die Besucher:innen Aktivitäten in einem kleineren Rahmen nachgehen konnten. Deren inhaltliche Schwerpunkte bewegten sich zwischen Bildung, Handwerk und Bewegung und boten, unabhängig vom jeweiligen Thema, die Möglichkeit für intensivere pädagogische Prozesse mit Einzelnen oder Kleingruppen. Aus diesem Grund, wurden auch die Projekte/Gruppen überwiegend von hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, zum Teil unterstützt durch Honorarkräfte, gestaltet.

Bis auf einzelne krankheits- oder fortbildungsbedingte Schließungstage war das AJZ als verlässliche Anlaufstelle jeden Wochentag geöffnet. Dies bezog auch die Ferien, außer die Weihnachtsferien mit ein. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien führten wir unterschiedliche Ferienangebote durch – von Spielaktionen bis zu mehrtägigen Workshops. Lediglich auf die Ferienfreizeit, in deren Rahmen wir in den vergangenen Jahren immer mit einer Gruppe von Kindern für ein paar Tage Urlaub am Meer gemacht haben, haben wir 2025 verzichtet, da wir uns nach der Neueröffnung erst einmal um den Aufbau von stabilen Beziehungen zu unseren neuen Besucher:innen kümmern mussten.

Eine besondere Herausforderung für unser pädagogisches Team stellte die Freifläche/Spielplatz an der Kieler Straße dar, die eigentlich nicht zum Arbeitsbereich des AJZ gehört. Als neu geschaffene freie Fläche im dicht bebauten Vicelinviertel wurde diese insbesondere im Frühjahr und Sommer intensiv von Anwohner:innen als Park genutzt, wobei es immer wieder zu teils gewalttätigen Konflikten kam. Unabhängig davon ob an diesen Kinder oder Jugendliche des AJZ beteiligt waren, schaltete sich unser Team bei Konflikten ein, bzw. wurde im Laufe der Zeit von den Anwohner:innen gezielt zur Klärung hinzugeholt. Dies war zwar erwünscht und im Rahmen unserer Stadtteilarbeit auch sinnvoll. Faktisch resultierte hieraus jedoch ein zusätzlicher Aufgabenbereich, da wir die Freifläche zeitweise praktisch mitbetreuen mussten, obwohl wir hierfür eigentlich nicht über ausreichende Personalstunden verfügten.



## 4.4 Genderbewusste Arbeit

Ein Bewusstsein über die unterschiedlichen gesellschaftlichen Anforderungen und Möglichkeiten mit denen Menschen aufgrund ihres Geschlechts konfrontiert sind, ist immer Teil unserer pädagogischen Überlegungen und Prozesse. Darüber hinaus führten wir aber unterschiedliche Angebote durch, die explizit auf das Thema Gender abzielen.

### *1. Mädchentag:*

Jeden Freitag ist das AJZ nur für weibliche Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene geöffnet. Der Mädchentag ist altersgruppenübergreifend und betreut wird er durch ein rein weibliches Team. Ursprünglich vor 20 Jahren geschaffen für Kinder aus sehr religiösen Familien, die das AJZ nicht besuchen durften, wenn Männer/Jungen anwesend sind, ist er mittlerweile vielmehr ein Freiraum, in dem die Besucher:innen sich frei bewegen können, ohne mit toxisch männlichen Verhaltensweisen konfrontiert zu werden.

Sie nutzten hier stärker als sonst die, häufig von Jungen vereinnahmten Spielmöglichkeiten wie Billard, Tischtennis oder PlayStation und nahmen sich dabei mehr Raum als an anderen Tagen. Die Stimmung am Mädchentag war immer sehr entspannt und harmonisch. Über die gemeinsame Freizeitgestaltung hinaus wurden aber auch inhaltliche Themen behandelt. So fand im vergangenen Jahr beispielsweise in Kooperation mit Profamilia ein Workshop zum Themenfeld Körper/Sexualität statt. Dieser wurde sehr gut angenommen und soll nun jährlich wiederholt werden. Ältere Besucherinnen nutzten am Mädchentag verstärkt das Internetcafé, um in Ruhe Bewerbungen zu schreiben.

### *2. Projekt Vorlesen für Mädchen:*

Einmal wöchentlich wurde von einer Honorarkraft eine Vorleserunde nur für Mädchen gestaltet. Hierbei wurden altersangemessene Bücher vorgelesen, bzw gemeinsam gelesen, die für die Teilnehmerinnen relevante Themen behandeln. Insbesondere, wenn es um Rollenerwartungen an Frauen und Männer ging, griffen die Mädchen dabei häufig von sich aus feministische Themen auf.

### *3. Mädchenraum:*

Der Mädchenraum darf von den Mädchen/Jugendlichen/jungen Frauen während der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit selbständig und ohne pädagogische Begleitung genutzt werden. Dies wurde sehr viel in Anspruch genommen und außerhalb des Mädchentages viel als Rückzugsraum genutzt. Je nach Altersgruppe sah die Nutzung sehr unterschiedlich aus. Während nachmittags von den Kleinsten mit Puppen gespielt und danach von den Teens Musik gehört wurde, wurden hier von den Großen abends auch schon Geburtstagsparties veranstaltet.

### *4. Jungsangebot:*

Einmal pro Woche wurde von 2 männlichen Pädagogen im Kinderbereich ein Gruppenangebot nur mit Jungen durchgeführt, Hieran beteiligten sich jeweils etwa 10 10-13-Jährige. Diese bestimmten selbst die Themen, wobei das Spektrum sowohl Kochen

und Backen als auch Kreativangebote oder Turniere umfasste. Das wöchentliche Angebot für Jungen schuf einen Raum, in dem sich die Teilnehmenden ohne Leistungsdruck ausprobieren und ihre eigenen Interessen einbringen können. Durch gemeinsame Aktivitäten wurden Teamfähigkeit, Fairplay und gegenseitige Unterstützung gefördert.

Ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt lag dabei auf der Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und gesellschaftlichen Erwartungen an Jungen. In der geschlossenen und vertrauensvollen Gruppenatmosphäre bestand die Möglichkeit, offen darüber zu sprechen, was „typisch männlich“ zugeschrieben wird – und welche Freiheiten sich Jungen nehmen dürfen, um ihren eigenen Weg zu finden. Dazu gehörte ausdrücklich auch, stereotype Vorstellungen aufzubrechen: Jungen und "Männer" können kochen, aufräumen, putzen oder sich fürsorglich verhalten – ebenso wie sie sportlich, laut oder leistungsstark sein können. Entscheidend ist, dass jede Tätigkeit und jedes Verhalten als gleichwertig anerkannt wird und nicht an starre Rollenbilder gebunden ist.

Wichtig war dabei, zu vermitteln, dass niemand ausgegrenzt wird und jede Persönlichkeit willkommen ist – unabhängig davon, wie sehr sie den gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. So entstand ein wertschätzendes Gruppengefühl, in dem die Jungen lernten, Vielfalt anzuerkennen, Verantwortung im Alltag zu übernehmen und sich selbst wie auch andere respektvoll zu behandeln.



## **4.5 Inklusion**

Die Inklusion stellte einen wichtigen generellen Grundsatz unserer Arbeit dar, außerdem wurde das Thema inhaltlich anlassbezogen mit Kindern und Jugendlichen behandelt. Das pädagogische Team bemüht sich zudem seit Jahren darum, Angebote inklusiv zu gestalten, so dass auch junge Menschen mit Behinderungen / neurodivergente Menschen das AJZ nutzen können. Hierzu gab es im vergangenen Jahr eine Zusammenarbeit mit Vereinen wie Lichtblick e.V. und der Brücke zum Erfahrungsaustausch und zur Organisation von begleiteten Besuchen des AJZ durch von den Vereinen betreute Kinder/Jugendliche.

Im Jugendtreff hatten wir mehrere Stammbesucher:innen mit unterschiedlichen Besonderheiten, die das AJZ selbständig und nicht nur in Begleitung von Pädagog:innen nutzten. Im Kindernachmittag besucht ein verhältnismäßig hoher Anteil der Kinder eine Förderschule. In beiden Bereichen wurden diese Kinder/Jugendlichen von den anderen akzeptiert und respektiert und waren selbstverständlicher Teil der Gruppen.

Darüber hinaus wurden durch die Inklusionsgruppe „Veranstaltung Inklusive“ öffentliche Veranstaltung mit einer explizit inklusiven Ausrichtung umgesetzt und es gab eine inklusive Veranstaltungstechnik-Gruppe. Hierzu später mehr.

Die räumliche Gestaltung des Hauses wurde baulicherseits möglichst barrierefrei umgesetzt mit ausreichend breiten Türen, einem barrierefreien WC und einem Fahrstuhl. Darüber hinaus haben wir in unseren Tresen einen niedrigen Bereich für kleine oder rollstuhlfahrende Menschen integriert. Bei der Planung der Skaterampen im Saal haben wir uns vom Verein Sit'n'Skate beraten lassen, um eine Befahrbarkeit mit Rollstühlen zu gewährleisten.

Zum Thema Barrierefreiheit und Mobilität wurde außerdem ein Workshop mit Kindern durchgeführt, bei dem sie sich im AJZ mit Rollstühlen oder auf Krücken bewegt haben. Hierbei gewonnene Erkenntnisse, etwa, dass Möbel zu eng gestellt waren um sich mit einem Rollstuhl frei zu bewegen, oder dass die Brandschutztüren von Kindern im Rollstuhl nicht geöffnet werden konnten, wurden dann direkt an die Gebäudeverwaltung weitergegeben bzw. von uns genutzt, um die Räume noch barriereärmer zu gestalten.

## **4.6 Beratung**

Im AJZ fanden regelmäßig feste Beratungszeiten, Beratungen nach vorheriger Terminvereinbarung sowie spontane Beratungsgespräche statt. Als Beratung werden hierbei nicht die zahlreichen alltäglichen Gespräche über Lebenslagen, Konflikte, Interessen oder Potenziale der Besucher:innen verstanden, die integraler Bestandteil unserer offenen Arbeit sind. Erfasst sind hier ausschließlich gezielte, individuelle Einzelunterstützungen von Besucher:innen oder deren Angehörigen, die mindestens 60 Minuten dauerten oder sich über mehrere Termine erstreckten.

Häufig bahnten sich die Beratungsgespräche in den offenen Angeboten an, wenn Besucher:innen gegenüber Mitarbeiter:innen Themen ansprachen oder diesen Besonderheiten auffielen. Ein Schwerpunkt der Beratung lag bei jungen Menschen und deren Angehörigen, zu denen bereits langjährige Beziehungen bestehen und die teilweise bereits das alte AJZ in der Friedrichstraße besucht haben. Weniger Beratungsanfragen kamen bislang aus dem direkten Umfeld des neuen Quartiers.

Wir führen unsere Beratungsangebote als parteiliche Beratung durch, indem wir strukturelle Machtverhältnisse mitdenken, institutionelle Hürden und individuelle Erfahrungen gemeinsam besprechen und die Klient:innen darin begleiten, eigene Handlungsfähigkeit zu gewinnen. Hierfür ist eine bestehende Vertrauensbasis eine zentrale Voraussetzung. Beratung ist daher für uns damit nicht eine reine Informationsweitergabe, sondern wird von uns verstanden als solidarische Begleitung unsere Besucher:innen. Mit dem fortschreitenden Beziehungsaufbau zu jungen Menschen im Vicelinviertel sowie zu den Familien und Angehörigen der Kinder ist davon auszugehen, dass der Beratungsbedarf im Jahr 2026 und in den Folgejahren weiter steigen wird.

Insgesamt wurden 45 Beratungen zu unterschiedlichen Themenfeldern durchgeführt:

1. *Polizeiliche Maßnahmen:* 4 Beratungen im Kontext polizeilicher Maßnahmen, in denen es um Einordnung von Vorfällen, sowie Begleitung im Umgang mit Behörden ging.

2. *Medizinische Unterstützung:* 2 Beratungen zur Organisation und Durchsetzung medizinischer Versorgung.

- Ein Kind erhielt aufgrund eines diagnostizierten Herzfehlers eine Überweisung in das Universitätsklinikum. Die Eltern benötigten Unterstützung bei der Terminvereinbarung, beim Verständnis der Abläufe sowie bei organisatorischen Fragen.

- Eine hochschwangere ehemalige Besucher:in trennte sich von einem gewalttätigen Partner und kam ohne Papiere sowie ohne bisherige Schwangerschaftsvorsorge wieder nach Deutschland. Sie wünschte medizinische Versorgung. Hier ging es um niedrigschwellige Zugänge zum Gesundheitssystem und Schutz der Betroffenen.

3. *Unterstützung bei Wohnungssuche:*

- Begleitung einer Familie mit mehreren Kindern, die nach Deutschland zurückkehrte und dringend Wohnraum benötigte.

- Unterstützung einer Familie bei der Durchsetzung einer Mietminderung.

4. *Bewerbungen:* 22 Bewerbungen für Ausbildungsplätze, Arbeitsstellen oder schulische Anschlüsse wurden gemeinsam mit Besucher:innen erarbeitet. 5 weitere Bewerbungen entstanden in Zusammenarbeit mit Familienangehörigen (u. a. Eltern und erwachsenen Geschwistern).

5. *Schulische Unterstützung:* 2 Beratungen zur Begleitung von Abschlussarbeiten mit dem

Ziel, einen Schulabschluss zu erlangen.

*6. Stärkung im Umgang mit Behörden und Leistungsansprüchen:* 7 Beratungen u. a. zu Beantragung von Kindergeld und Kinderzuschlag, Wohngeldanträgen sowie Sanktionen im Bürgergeldbezug: Eltern mit Analphabetismus konnten Bescheide des Jobcenters nicht verstehen. Aufgrund fehlender Kontoauszüge, für ein Konto, das nicht mehr existierte, wurden Vollsanktionen verhängt, inklusive Wegfall der Krankenversicherung der Kinder. In der Beratung ging es um die Klärung der Sachlage und der Wiederherstellung existenzieller Absicherung

*7. Verweisberatungen und Kooperation mit Fachstellen:* 6 Beratungen mit Weiterleitung bzw. Abstimmung mit Fachberatungsstellen zu Themen wie Ankommen in Deutschland, Gewalt in Beziehungen, Wohnen und Kinderbetreuung.

#### **4.7 Stadtteilarbeit**

Mit dem Auslaufen des Programms Soziale Stadt Ende 2024 ist im Vicelinviertel eine zentrale Struktur weggefallen: Das hauptamtliche Quartiersmanagement sowie der Verfügungsfonds zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und zur Unterstützung vielfältiger kultureller Potenziale im Quartier. Mit einem Stundenumfang von 6 Wochenstunden haben wir uns bemüht, die so entstandene Lücke teilweise zu füllen und haben die Koordination des Netzwerktreffens Vicelin übernommen. Außerdem wurden mit einem monatlichen Nachbarschaftsfrühstück, einer Nähgruppe und einem Spielertreff neue Angebote für den Stadtteil im AJZ geschaffen.

##### **1. Quartiersmanagement:**

Trotz begrenzter Ressourcen wurden folgende Aufgaben übernommen:

- Reaktivierung und Moderation des monatlichen Netzwerktreffens Vicelin
- Einladung der Akteur:innen sowie Protokollführung
- Aufbau und Verwaltung eines Netzwerkverteilers
- Weiterleitung von Informationen, Programmen und Bedarfen im Quartier über Netzwerkverteiler
- Förderung des Austauschs und der niedrigschwelligen Kooperation im Stadtteil
- Begleitung ehrenamtlicher kultureller Potenziale im Quartier, die Unterstützung ehrenamtlicher kultureller Initiativen konnte jedoch aufgrund fehlender personeller Kapazitäten nur rudimentär erfolgen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Koordination des Sommerfestes. Hierzu gehörten unter anderem:

- Mittelakquise zur Umsetzung

- Öffentlichkeitsarbeit
- Gesamtplanung der Infrastruktur
- Sammlung und Abstimmung der Bedarfe der beteiligten Vereine und Initiativen
- Unterstützung der ehrenamtlichen bei der Umsetzung einzelner Programmpunkte auf dem Sommerfest



### *Bedeutung des Netzwerktreffens Vicelin*

Das Netzwerk Vicelin hat sich als zentrale Struktur der Stadtteilarbeit im Quartier etabliert. Es bietet einen regelmäßigen Austauschraum für Vereine, Initiativen, Einrichtungen und engagierte Einzelpersonen und schafft Transparenz über Angebote, Bedarfe und aktuelle Entwicklungen im Stadtteil. Durch diesen Austausch werden Doppelstrukturen vermieden, Ressourcen gebündelt und Projekte effizienter umgesetzt. Oft entstehen Synergieeffekte, indem Akteur:innen ihre Kompetenzen, Kontakte oder Infrastruktur miteinander teilen und so schneller und bedarfsgerechter handeln können. Das Netzwerk trägt wesentlich dazu bei, dass die Arbeit der Vereine und Initiativen stärker an den tatsächlichen Lebenslagen der Menschen im Quartier orientiert ist. Informationen aus unterschiedlichen Perspektiven werden zusammengeführt und ermöglichen eine differenzierte Einschätzung sozialer und kultureller Bedarfe. Darüber hinaus erfüllt das Netzwerk eine wichtige Funktion in der Interessenvertretung. Erst durch die gebündelten Stimmen der Basis erhält die Stadtverwaltung und Politik ein realistisches Bild davon, was im Viertel geschieht, wo Herausforderungen liegen und welche Entwicklungen notwendig sind. Das Netzwerk wirkt

damit als verbindende Schnittstelle zwischen Stadtteil und Verwaltung und stärkt sowohl die Qualität der Arbeit vor Ort als auch die demokratische Beteiligung im Quartier.

### *Konkrete Ergebnisse 2025*

Aus der Netzwerkarbeit sind im Jahr 2025 unter anderem entstanden:

- deutlich beschleunigte Austausch- und Vermittlungsprozesse
- gemeinsame Müllsammelaktion
- Planung und Umsetzung des Sommerfestes mit ca. 300 Teilnehmenden
- Entwicklung eines Selbstverständnisses als Netzwerk
- offener Brief an Verwaltung und Politik zum Erhalt und zur Bedeutung von Streetwork

Diese Entwicklungen zeigen, dass bereits mit sehr begrenztem Stundenumfang einige strukturelle Effekte erzielt werden konnten. Die derzeit zur Verfügung stehenden 6 Wochenstunden reichen jedoch nicht aus, um eine nachhaltige Stadtteilarbeit sicherzustellen, die den bestehenden Herausforderungen gewachsen ist.

Einige Initiativen des Stadtteils sind mangels Kapazitäten und finanzieller Mittel bisher nicht in das Netzwerk eingebunden, wodurch ehrenamtliche Potenziale und Projektideen ungenutzt bleiben. Dies erschwert Selbstwirksamkeit, Engagement und Teilhabe im Stadtteil, obwohl vielfältige Ansätze vorhanden sind. Es braucht daher eine stabile Koordinationsstruktur, die über das von uns mit dem derzeitigen Stundenumfang leistbare hinausgeht, um Ressourcen zu sichern und ein vielfältiges und solidarisches Zusammenleben nachhaltig zu stärken.

### 2. Nachbarschaftsfrühstück:

Im Jahr 2025 wurden zur Förderung der Zusammenarbeit und des Zusammenhalts im Vicelinviertel einmal monatlich ein Nachbarschaftsfrühstück im Jugendzentrum angeboten. Die Veranstaltungen fanden 7 mal an jeweils dem letzten Samstag im Monat statt. Das Angebot wurde gut angenommen und es waren pro Tag etwa 30 Gäste aus der Nachbarschaft anwesend. So konnten viele soziale Kontakte geknüpft werden, die auch weiter stabil bestehen. Für Menschen aus dem Stadtteil stellte das Nachbarschaftsfrühstück eine erste Anlaufstelle dar, um das AJZ kennenzulernen und sich bürgerschaftlich zu organisieren. Hieraus ist beispielsweise die im folgenden beschriebene Nähgruppe entstanden und auch Veranstaltung Inklusive hat hierdurch Zuwachs erhalten. Dieses Projekt wurde durch Spenden und Projektfördermittel möglich gemacht und zum Teil ehrenamtlich umgesetzt. Ende des Jahres wurde starkes Interesse am Weiterführen dieses Angebots ausgesprochen, weshalb wir auf eine Weiterführung der Nachbarschaftsfrühstücke hinarbeiten.

### 3. Nähgruppe

Seit dem Sommer 2025 traf sich im 2-wöchentlichen Rhythmus eine ehrenamtlich

organisierte Nähgruppe im AJZ. Hierbei waren Anfänger:innen und auch Fortgeschrittene willkommen, Materialien, wie z.B eine elektrische Nähmaschine werden kostenlos zur Verfügung gestellt. So konnten kleine Reparaturen oder Änderungen durchgeführt werden und auch kreative Ideen umgesetzt werden. Der Grundgedanke ist die Hilfe zur Selbsthilfe und auch das Thema Nachhaltigkeit.

#### 4. Spielegruppe

Die Gruppe Brettspiel Meeple Neumünster nutzte die Räumlichkeiten des AJZ für einen monatlichen Brettspieletreff für Interessierte aus dem Stadtteil und der ganzen Stadt. Hieran nahmen jeweils 10-14 erwachsene Menschen teil und spielen Brettspiele auf unterschiedlichen Niveaus. Hierbei wurden die Regeln jeweils vor Ort neu erklärt, so dass auch Einsteiger:innen teilnehmen konnten.

### **4.8 Kultur**

Mit der Eröffnung des neuen Hauses wurde eine strukturelle Neuerung in Bezug auf den kulturellen Veranstaltungsbetrieb eingeführt. Während dieser in den vergangenen Jahrzehnten immer ehrenamtlich von einer jugendlichen Konzertgruppe organisiert wurde, verwendet nun ein Mitarbeiter des pädagogischen Teams einen Teil seiner Arbeitszeit auf die Koordination und Organisation von Veranstaltungen. Der Grund hierfür war zum einen, dass es seit den Corona-Jahren nicht möglich war, eine neue kontinuierliche Konzertgruppe aufzubauen. Zum anderen planten wir aufgrund der verbesserten räumlichen Ausstattung aber auch eine Erweiterung unseres Veranstaltungsprogramms um neue Formate und Kooperationen mit externen Veranstalter:innen, wodurch ein höherer Arbeitsaufwand und eine höhere Veranstaltungsfrequenz zu erwarten war. Neben der Koordination der Veranstaltungen übernahm der Mitarbeiter außerdem die Installation und Wartung der Veranstaltungstechnik sowie die Einweisung von externen Veranstalter:innen.

Die Umsetzung der Veranstaltungen basierte aber nach wie vor auf ehrenamtlichem Engagement, so brachten sich auch 2025 viele junge Menschen unentgeltlich ein und sorgten mit zum Teil erheblichem Zeitaufwand dafür, dass die Veranstaltungen überhaupt stattfinden konnten.

Insgesamt wurden 2025 so 26 Veranstaltungen durchgeführt, hiervon 14 Konzerte/Parties, 7 Bildungsveranstaltungen und 5 Theatervorstellungen.

12 der Veranstaltungen wurden vom AJZ als alleinigem Veranstalter organisiert, die anderen durch die Gruppe „Veranstaltung Inklusive“ oder in Kooperation mit Vereinen und Institutionen wie dem Jugendverband, Verdi, Tolzi e.V., der Brücke sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt.

## 1. Konzerte

Wie beschrieben wurden unsere Konzerte 2025 erstmalig durchgängig von einem bezahlten Mitarbeiter organisiert und koordiniert. Gemeinsam mit einem Mitglied des Vorstands stellte er ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm aus einem breiten Spektrum von Genres zusammen. Neben Punk, Hardcore und Metal, die schon immer im AJZ veranstaltet wurden, gab es auch Konzerte aus den Bereichen Reggae, HipHop, Indiepop und Singer-Songwriter.

Es gab 2 Versuche, junge Menschen für eine neue selbständige Konzertgruppe zu gewinnen, über die zwar Interessierte erreicht werden konnten, aber keine kontinuierlich arbeitende Gruppe entstanden ist.

Die Ursache hierfür sehen wir in einem sich ändernden Freizeit- und Sozialverhalten der Jugendlichen/jungen Erwachsenen. Gemeinsames Chillen in Kleingruppen oder digitale Kommunikation über soziale Medien nehmen bei diesen mittlerweile einen sehr viel höheren Stellenwert ein, als soziale Events wie Konzerte oder Parties. Diese stellten in den vergangenen Jahrzehnten das Zentrum von musikorientierten Jugend-/Subkulturen wie Punk, Metal oder HipHop dar. Inzwischen tritt an die Stelle des regelmäßigen Besuchs von kleineren Konzerten im Alltag eher die Teilnahme an wenigen aber ausgewählten Großevents wie Festivals oder Hallen-Konzerten von großen Bands/Musiker:innen.

Dies bemerkten wir im vergangen Jahr auch an den Besucher:innenzahlen unserer Veranstaltungen. Während zu Konzerten mit mehreren unbekannten Bands im Durchschnitt etwa 30-50 zahlende Gäste kamen, hatten Konzerte mit nur einer bekannten Band und einer Vorband deutlich höheren Zulauf bis hin zu einem ausverkauften Konzert mit 199 Personen.

Trotzdem werden wir auch in Zukunft an Konzerten mit unbekannten jungen Bands und Nachwuchskünstler:innen festhalten, denn ohne Auftrittsmöglichkeiten für den Nachwuchs kann eine Kulturszene sich nicht weiterentwickeln. An den stark schwankenden Besucher:innenzahlen merkten wir zudem deutlich, dass in den vergangenen Jahren am alten Standort nur unregelmäßig Veranstaltungen umgesetzt wurden, so dass wir uns noch im Aufbau eines neuen Stammpublikums befinden.

Eine weitere Neuentwicklung, die uns positiv von Publikum und Künstler:innen rückgemeldet wurde, ist die deutlich professionellere Umsetzung der Veranstaltungen. So verfügen wir mittlerweile über eine bessere räumliche und technische Ausstattung als zuvor und die Veranstaltungen werden sorgfältiger vorbereitet. Insbesondere der Einsatz einer festen, bezahlten Security erhöhte das Sicherheitsgefühl der Gäste und garantierte entspannte und sichere Veranstaltungen, auf denen sich auch jüngere Personen wohl fühlten. Auch von der Musikszene insgesamt bekamen wir positive Rückmeldungen, so schrieben uns auch Bookingagenturen bekannterer Bands an, um das AJZ in ihre Tourplanung einzubeziehen.



## 2. Theater

Eine Veranstaltungsform, die 2025 neu im AJZ hinzugekommen ist, ist das Theater. Seit dem 26.09.2025 sind wir Spielstätte des „Kindertheater des Monats“ in Kooperation mit dem Jugendverband Neumünster und der LAG Soziokultur. Die Veranstaltungen fanden einmal im Monat an einem Freitag Nachmittag statt und waren gut besucht (30-70 Gäste). Das Publikum bestand zu einem großen Teil aus eher gebildeten Familien mit Kindern im Kindergarten-/Grundschulalter, die im Alltag nicht im AJZ präsent waren. Dadurch, dass wir die Vorstellungen bewusst parallel zu unserem offenen Betrieb für Kinder durchführten, konnten wir aber auch unserem Stammbesucher:innen einen Zugang zum Theater schaffen. Um Kindern das Medium Theater auch von der gestalterischen Seite zugänglich zu machen führten wir außerdem einen einwöchigen Workshop mit einer externen Theaterpädagogin durch.

Außerdem wurden 2 Theaterstücke für Erwachsene aufgeführt, eines davon im Rahmen des Projekts „Lebendiger Adventskalender“. Auch hier hatten wir mit jeweils 30-40 Gästen einen guten Zulauf, insbesondere da wir gerade erst in die Veranstaltung von Theateraufführungen eingestiegen sind.



### *3. Veranstaltung Inklusive*

Diese Gruppe gibt es seit etwa neun Jahren. Während sie anfangs durch bezahltes Personal begleitet wurde, arbeitet sie mittlerweile seit mehreren Jahren rein ehrenamtlich. Sie traf sich 2025 einmal wöchentlich im AJZ und richtete sich an Personen mit und ohne Beeinträchtigung.

An den Treffen nahmen im vergangenen Jahr jeweils etwa 15 Personen in unterschiedlicher Zusammensetzung teil, die überwiegend in verschiedenen Einrichtungen tätig sind bzw. begleitet werden, z.B. Lebenshilfe, Brücke, Tagesklinik. Selbstverständlich waren, entsprechend des Grundgedanken der Inklusion, auch Personen ohne Beeinträchtigung willkommen. Während der Treffen wurden Ideen zu Veranstaltungen entwickelt und diese geplant. Hierzu gehörten z.B. ein Kinoabend, 2 Discoparties, Ausflüge und gemeinsames Kochen oder Backen. Auf Einladung der Lebenshilfe wurden zudem in der Gärtnerei und auch im Werkstattbereich Infostände während der Sommerfeste aufgebaut und betreut. Hier ist der Ausbau der Kooperation in Vorbereitung.

## **4.9 Musik**

Auch über unsere Veranstaltungen hinaus spielt Musik eine große Rolle im AJZ und es gab 2025 zahlreiche Angebote zu diesem Thema:

### *1. Offene Musikwerkstatt*

Dieses wöchentliche Musikangebot fand 2025 einmal pro Woche für jeweils 1,5 Stunden als Gruppenangebot des Kindernachmittags statt. In dieser Zeit konnten die Kinder in Kleingruppen für jeweils etwa 15 Minuten in einem der Bandübungsräume verschiedene Instrumente ausprobieren um erste musikalische Erfahrungen zu sammeln. Zu Anfang war hierbei das Schlagzeug besonders beliebt, weil die Kinder in anderen öffentlichen oder privaten Räumen kaum die Möglichkeit haben, sich frei an diesem Instrument auszuprobieren.

Zum Jahresmitte wurde dann der Gesang immer beliebter. Während die Kinder zu ihren Lieblingsliedern Karaoke am Mikrofon singen, bekamen sie das Mischpult nähergebracht und lernten Gesangsübungen zum Aufwärmen der Stimme. Das Angebot erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Die Kinder sind neugierig, motiviert und freuen sich sichtbar über die freie Herangehensweise an Musik. Ein paar besonders motivierte Sängerinnen aus der Musikwerkstatt sind nach intensiver Vorbereitung beim Sommerfest des Vicelinviertels aufgetreten.

### *2. Freie Musik*

Im Veranstaltungsaal des AJZ steht ein Klavier das frei genutzt werden kann. Oft fragten die Kinder und Jugendlichen ob man sich gemeinsam an das Klavier setzen möchte, oder sie wollten etwas beigebracht bekommen. Hierzu haben wir gemeinsam mit den Kindern die Klaviatur gesäubert und mit farbigen Noten beklebt. Dadurch konnten sie Lieder nach Farben statt nach Noten spielen. Durch dieses niedrigschwellige Angebot haben die Kinder Berührungsängste oder Scham mit dem Instrument abbauen können. Bekannte Kinderlieder wurden einlaminiert an das Klavier geklebt, sodass es frei zugänglich und offen spielbar ist. Des weiteren boten wir verschiedene orientalische Trommeln wie Darabuka oder Doumbek zur freien Nutzung an, was insbesondere im Jugendbereich stark in Anspruch genommen wurde.

### *3. Teenie-Band*

In der zweiten Jahreshälfte wurde im AJZ auf Nachfrage eine begleitete Teenie-Band gegründet, die sich einmal wöchentlich trifft. Die Teilnehmer:innen lernten, gemeinsam zu musizieren, aufeinander zu hören und erste Songs zu proben. Die Band bot einen Raum für Kreativität, Teamarbeit und musikalisches Wachstum.

### *4. Veranstaltungstechnik-Inklusive*

Einmal wöchentlich fand das Projekt Tontechnik-Inklusive statt, wie auch schon im alten Haus. Den Teilnehmenden, mit und ohne Beeinträchtigungen, wird hier der Umgang mit Mischpult, Mikrofonen, Veranstaltungstechnik und Lichttechnik in ihrem eigenen Tempo

vermittelt. Durch die neue und moderne Technik-Ausstattung sind die Möglichkeiten zum Lernen und Weiterentwickeln unbegrenzt. Das Projekt stärkt Selbstvertrauen, technische Kompetenzen und ermöglicht eine aktive Beteiligung an Veranstaltungen im AJZ.

Neben den Gruppenterminen konnten die Teilnehmer die Veranstaltungstechniker:innen bei den Konzerten unseres Veranstaltungsbetriebs begleiten und einer hat bereits 2 kleinere Veranstaltungen selbständig tontechnisch betreut.

#### *5. Selbständige Nutzung der Bandübungsräume*

Das AJZ verfügt über 2 vollausgestattete Bandübungsräume, die von jungen Musiker:innen für eine symbolische Kostenbeteiligung genutzt werden können. Über den Verlauf des Jahres stieg die Nachfrage stetig, so dass mittlerweile beide Räume gut ausgelastet bis ausgebucht sind. Von Solo-Sängerin bis Rockbands gab 2025 es ein breites Spektrum an Nutzer:innen.

Bewusst eingeplant ist hier ein Synergieeffekt bzw. eine Wechselwirkung mit unseren Konzerten: Jugendliche sehen bei uns Bands auf der Bühne und haben durch unsere Proberäume die Möglichkeit daraufhin selbst eine zu gründen. Mit dieser wiederum können sie dann bei unseren Veranstaltungen auftreten und ihrerseits zum Vorbild für Jüngere werden. Dieses Konzept braucht selbstverständlich Zeit, erste Erfolge konnten wir 2025 aber bereits verzeichnen.

#### *6. Jugendmusikwoche*

Das AJZ kooperierte 2025 erstmals mit der Musikschule und dem Jugendverband Neumünster zur Durchführung der Traditionsveranstaltung der Jugendmusikwoche. Das Abschlusskonzert wurde nach einem vorausgehenden Bühnentraining im AJZ durchgeführt. Hieraus ist ein weiteres Konzert entstanden, das Teilnehmerinnen ein paar Monate später organisiert haben, um erneut gemeinsam auf der Bühne stehen zu können. Eine Teilnehmerinnen unserer Teenieband hat das AJZ hierüber kennengelernt und mit einer weiteren Teilnehmerin sind wir im Gespräch über eine Anstellung als Gesangslehrerin. Eine Wiederholung dieses sehr erfolgreichen Projektes ist für 2026 geplant.

### **4.10 Medien**

Digitale Medien bilden einen wichtigen Aspekt der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Um auch jungen Menschen aus finanziell schwachen Familien einen Zugang hierzu zu ermöglichen und diesen gleichzeitig einen sicheren Umgang damit zu vermitteln arbeiteten wir im Rahmen unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit in verschiedener Form zu diesem Thema:

#### *1. Internetcafé*

Unser Internetcafé ist ausgestattet mit 5 PC-Arbeitsplätzen sowie einer Playstation. Diese Ausstattung bietet vor allem Kindern einen Raum um niedrigschwellig den Umgang mit

den Geräten und der digitalen Welt zu erlernen.

Während für Kinder vor allem das Spielen interessant war, nutzten Jugendliche/junge Erwachsene die Ausstattung auch viel zum Schreiben von Bewerbungen. Die Nutzung wurde von den Mitarbeiter:innen des pädagogischen Teams begleitet, von denen die Nutzer:innen im laufenden Betrieb einen Umgang mit den Möglichkeiten von Apps und den Risiken beispielsweise von Chat-Spielen und sozialen Medien vermittelt bekamen.

## 2. Tablets

Das AJZ verfügt über 3 Tablets mit ausgewählten vorinstallierten Apps, die gegen Pfand von Kindern und Jugendlichen ausgeliehen und im Haus genutzt werden konnten, um diesen das Erlernen des Umgangs damit zu ermöglichen. Um eine bessere Kontrolle der Zugänglichkeit für alle zu gewährleisten ist eine feste Installation am Tresen, im Saal und im Mädchenraum geplant. Genutzt wurden sie vor allem zum Musikhören und zum gemeinsamen Anschauen von (Musik-)Videos.

## 3. Freies Wlan

Die Nutzung des Internet stellt einen wichtigen Aspekt bei der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen dar. Um jungen Menschen aus einkommensschwachen Familien einen Zugang hierzu zu ermöglichen, konnten diese während unserer Öffnungszeiten ein Gäste-Wlan-Netzwerk kostenlos nutzen. Hierbei behielten die pädagogischen Mitarbeiter:innen die Nutzungszeiten der Kinder/Jugendlichen im Blick.

Außerdem wurden verschiedene Projekte durchgeführt, etwa Workshops mit VR-Brillen, die uns der JVN zur Verfügung gestellt hat.



## **4.11 Handwerk und Kunst**

### **1. Fahrradwerkstatt/Fahrradselbsthilfe**

Einmal pro Woche boten 2 Mitarbeiter:innen des pädagogischen Teams eine Fahrradselbsthilfe für Kinder und Jugendliche an. Diese leiteten Kinder und Jugendliche dabei an, ihre Fahrräder eigenständig zu reparieren, Probleme zu erkennen, Werkzeuge korrekt zu nutzen und Reparaturen selbst umzusetzen. Werkzeuge und auch Verschleißteile standen kostenlos zur Verfügung. Die Werkstatt fördert Selbstständigkeit, praktisches Lernen und nachhaltige Mobilität. Die Kinder und Jugendlichen lernten hier, Fahrräder zu reparieren und in Stand zu halten, statt sie wegzuerwerfen wenn sie nicht mehr funktionieren. Das Projekt wurde überwiegend von unseren Stammbesucher:innen aus Kindernachmittag und Jugendtreff genutzt, aber auch von anderen jungen Menschen, z.B. aus der benachbarten Jugendhilfeeinrichtung Safety Villa.

### **2. Reparaturen und Bauprojekte**

Bei anfallenden Reparaturen wurden, wenn möglich, unsere Besucher:innen mit einbezogen. So konnten sie niedrigschwellig und alltagsbezogen den Umgang mit Werkzeug erlernen und sich Erfolgserlebnisse erarbeiten. Außerdem wurde ein Bauprojekt mit Jugendlichen durchgeführt, in dessen Zuge sie eine große Pinnwand für das Café gestalteten.

### **3. Kunst und Kreativität:**

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Kreativangebote im Kindernachmittag umgesetzt. Neben organisierten Bastelangeboten, beispielsweise zu jahreszeitlichen Themen, stand den Besucher:innen immer ein Bastelwagen mit unterschiedlichen Materialien zum eigenständigen kreativ sein zur Verfügung. Größere Kunstprojekte, wie etwa Graffiti oder Kunstschweißen konnten aus Personalgründen nur punktuell in den Ferien umgesetzt werden.

## **4.12 Sport und Bewegung**

Dass Bewegung für in der Stadt lebende Kinder und Jugendliche oft zu kurz kommt, ist nichts neues. Ebenso wenig, dass diese für ihre körperliche und emotionale Entwicklung von zentraler Bedeutung ist. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Angebote durchgeführt, um jungen Menschen eine Möglichkeit zum Austoben zu bieten.

### **1. Skaten Jugendliche**

Im Oktober 2025 wurden verschiedene Skateboardrampen im Saal fertiggestellt und wurden seitdem gut genutzt. Einmal pro Woche ist dieser einen Abend lang für jugendliche Skater:innen reserviert, die hier eigenverantwortlich skaten. Pro Termin nehmen dies etwa 10-15 Besucher:innen in Anspruch.

### **2. Skaten Kinder**

Einmal pro Woche konnten die Kinder im Saal oder bei gutem Wetter draußen Skaten und

mit Inlineskates fahren. Hierbei wurden sie von einem Mitarbeiter des pädagogischen Teams begleitet, der ihnen Grundlagen und Tricks beibrachte. Außerdem wurde in den Herbstferien ein Workshop mit einer externen Trainerin nur für Mädchen durchgeführt. Neben dem Aspekt der Bewegung zielen wir mit dem Skateangebot für Kinder auch darauf ab, für diese Anknüpfungspunkte an eine Jugend-/Subkultur zu schaffen.

### **3. Bewegungsangebote**

Im Rahmen des Kindernachmittags und des Jugendtreffs standen den Besucher:innen in ihrem Alltag verschiedene Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben dem Basketballplatz vor dem Haus auch eine Tischtennisplatte, Einräder und verschiedene andere bewegungsorientierte Spielgeräte. Darüber hinaus machten wir Ausflüge zum Fußballplatz oder führten größere Aktionen wie Bubblesoccer in den Ferien durch.



### **4.13 Ernährung**

Neben der Bewegung stellt auch die Ernährung einen Bereich dar, in dem bei unseren Besucher:innen Defizite bestehen. Viele ernähren sich einseitig und sind sich über die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung nicht bewusst. In einigen Familien fehlt auch schlicht das Geld, um ihren Kindern regelmäßig gesunde Mahlzeiten anbieten zu können.

Um diesem entgegenzuwirken bieten wir im Kindernachmittag jeden Tag eine Obst-/Gemüseplatte an, die von wechselnden Kindern vorbereitet wird. Darüber hinaus wird regelmäßig gemeinsam gekocht.

#### *1. Begleitetes Kochen Kinder*

Einmal wöchentlich wurde von einer pädagogischen Mitarbeiterin mit den Kindern gekocht. Dieses wöchentliche Kochangebot kam sehr gut an. Gekocht wurde mit 2-5 Kindern, alle anderen - ca. 30-40 Kinder - aßen mit. Gekocht wurde immer vegetarisch. Die Essensplanung und, wenn personell möglich auch der Einkauf, erfolgte gemeinsam und auch beim Aufräumen und Abwaschen wurden die Kinder beteiligt. Vor dem Essen klatschten alle Kinder für die Köch:innen, um diesen ihre Wertschätzung zu vermitteln.

#### *2. Selbstorganisiertes Kochen Jugendliche*

Verschiedene Jugendliche nutzten regelmäßig die Küche um sich selbständig Mahlzeiten zu kochen. In der ersten Jahreshälfte gab es außerdem ein angeleitetes Kochangebot für Jugendliche, welches eingestellt wurde, da die Teilnehmer:innen lieber alleine kochen wollten. Außerdem nutzten Jugendliche punktuell eigenständig die Küche um z.B. Geburtstagskuchen für Freund:innen zu backen.

#### *3. Kochen bei Konzerten*

Das Catering für Bands und Helfer:innen bei Veranstaltungen wurde von Ehrenamtlichen übernommen. Zum Teil wurde dies ergänzt durch 2 Jugendliche, die bei Veranstaltungen Waffeln gegen Spenden ausgaben, um Geld für einen gemeinsamen Ausflug des Jugendtreffs zu sammeln.

### **4.14 Bildung**

Die außerschulische Jugendbildung ist fester Bestandteil der Jugendarbeit. Wir setzten diese auf unterschiedlichen Ebenen um:

#### *1. Bildung in der Offenen Arbeit*

Niedrigschwellige Bildungsarbeit findet in unseren Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit täglich statt, wenn unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen Themen und Fragen der Kinder und Jugendlichen aufnehmen und diese in Einzelgesprächen oder größeren Gesprächsrunden bearbeiten. Auch werden für die Besucher:innen relevante Themen – von Kinderrechten über Drogen oder Aufklärungsfragen bis hin zu Fake News und Verschwörungsmythen – regelmäßig proaktiv eingebracht und über Plakate und Broschüren in unterschiedlichen Sprachen kommuniziert.

*2. Bildungsveranstaltungen:* In Kooperation mit verschiedenen Referent:innen und Partner:innen wurden Vorträge/Diskussionsveranstaltungen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Wir haben uns an der Woche der Seelischen Gesundheit beteiligt und am internationalen Frauentag hat die Auftaktveranstaltung der Demo bei uns stattgefunden. Außerdem kooperierten wir mit der Organisationsgruppe des Christopher-Street-Day für

eine Veranstaltung zum Thema Queer-Rights.

Desweiteren boten wir Initiativen, die sich für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft einsetzen unsere Räume zur kostenlosen Nutzung an, beispielsweise den „Omas gegen Rechts“ oder Tolzi e.V..

### *3. Online*

Über unseren Instagram-Kanal teilen wir regelmäßig Beiträge zu Themen, die für junge Menschen relevant sind, wodurch wir Impulse zur Auseinandersetzung setzen.

## **4.15 Ausbildung / Weiterbildung kommender Fachkräfte**

Das AJZ ist mit seinen vielfältigen Angeboten der Offenen Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit ein relevanter Praxisort für Ausbildungsschulen und Hochschulen in ganz Schleswig-Holstein. Insbesondere die Verbindung von Offener Kinder- und Jugendarbeit mit einem emanzipatorischem Ansatz macht das AJZ für angehende Fachkräfte interessant

Im Jahr 2025 begleiteten wir:

- 5 Praktikant:innen im Rahmen der Ausbildung zum:zur Erzieher:in
- 1 Praktikantin im Rahmen ihres Universitätsstudiums

Die Nachfrage an Praktikumsplätzen war jedoch wesentlich höher, um eine gute Anleitung der Auszubildenden zu gewähren, konnten wir aber nicht mehr Praktikantumsstellen vergeben.

Darüber hinaus fanden statt:

- 4 Interviews mit Erzieherpraktikant:innen zur Vorstellung des AJZ und seines Konzeptes im Rahmen ihrer Ausbildung
- 4 Führungen durch das AJZ mit Ausbildungsklassen
- 1 Tagesseminar mit Studierenden der Sozialen Arbeit im AJZ - Das Seminar wurde vom pädagogischen Personal des AJZ durchgeführt und setzte einen Schwerpunkt auf emanzipatorische Jugendarbeit sowie auf die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit.